

24. / III. 1916.

Freitag, 24. März 1916

# Zeitung

d gelehrten Sachen

Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800.  
11 801, 11 802, 11 803 bis 11 850. Zentrum 8689 und 8690.

## Reichstag.

Kriegsanleihe.

### Der finanzielle Frühjahrsieg.

Von  
Georg Münch.

W. T. B. teilt amtlich mit: Die Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe belaufen sich nach den bisher vorliegenden Meldungen auf rund zehn Milliarden sechshundert Millionen Mark. Teilanzeigen, die das Ergebnis noch etwas erhöhen werden, stehen noch aus. Auch die Feldzeichnungen und Zeichnungen aus dem überseeischen Ausland sind darin noch nicht enthalten. Das deutsche Volk hat damit für die Kriegszwecke in zwanzig Monaten gegen 36 1/2 Milliarden Mark an langfristiger Anleihe aufgebracht.

Innerhalb von zweieinhalb Wochen, vom 4. bis zum 22. März, hat das deutsche Volk zehn Milliarden 600 Millionen Mark an neuer Kriegsanleihe aufgebracht, ohne Berücksichtigung der Feld- und Auslandszeichnungen. Unter stürmischem Beifall des Hauses hat es unser Reichschatzsekretär heute mittag im Reichstage mitgeteilt. Zum vierten Male hat Deutschland damit in diesem Kriege bewiesen, daß seine geldlichen Mittel für die Kriegführung praktisch unerschöpflich sind!

Als der Aufruf zur Zeichnung auf die vierte Kriegsanleihe erging, mußte man sich sagen, daß es unwahrscheinlich sei, den mit der dritten Anleihe erreichten Zeichnungserfolg von über 12 Milliarden wieder zu erzielen oder ihn gar zu übertreffen. Die ersten drei Anleihen zusammen hatten rund 25 1/2 Milliarden Mark mobil gemacht. Jede von ihnen war eine Ueberraschung geworden. Die erste mit ihrer Riesensumme von 4 1/2 Milliarden wurde durch die zweite von 9,16 Milliarden Mark tief in den Schatten gestellt, und diese wiederum durch die dritte noch weit übertroffen. Das Kapital der Reichsten, wie die Spargroschen der Armen hatten sich gern in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt; Bankwelt, Handel und Industrie hatten gewetteifert in dem Streben, die im Betriebe entbehrlichen Mittel den Zwecken der Geldbeschaffung für die Kriegführung dienstbar zu machen. Mußte man danach nicht eine gewisse Erschöpfung als wahrscheinlich ansehen? Auch war zu bedenken, daß die mit dem Kriege naturgemäß zusammenhängende Verteuerung aller Lebensbedürfnisse und somit des Lebensunterhalts, dazu die fortgesetzte Einreihung immer weiterer wehrfähiger, bis dahin mitten im Erwerbsleben stehender Männer in das Heer die Ansammlung von neuem Sparkapital beeinträchtigen müsse. Daß trotz dieser zweifellos wirksamen Momente wieder ein so ungeheures Ergebnis zustande gekommen ist, muß stauende Bewunderung wecken. Vom rechten Willen jedes Deutschen, zum Gelingen des Werkes auch diesmal beizutragen, konnte man überzeugt sein; daß dem Willen die Tatkraft in so überwältigender Weise entsprechen würde, ist die Ueberraschung, die uns die vierte Kriegsanleihe darbietet. Was wir alle anstreben, ist erzielt worden: der große Frühjahrsieg auf finanziellem Gebiete. In trefflicher Weise ergänzt er die Taten unserer sieggewohnten Truppen.

Für fast ein halbes Jahr befreit das sechste Anleiheergebnis die Reichsfinanzverwaltung von der Sorge um die Beschaffung neuer Mittel zur Kriegführung, das heißt bis in den Herbst hinein. Eine angenehme Gewißheit, welche uns neben der Ueberlegenheit unserer Heeresleitung die Gewähr für ein siegreiches Durchkämpfen bis zu dem Zeitpunkt bietet, wo die Feinde das Vergebliche ihrer auf Deutschlands Vernichtung gerichteten Mühen endlich einsehen werden.

Mit Stolz erfüllt jeden Deutschen das, was sein Volk bisher in diesem Kriege geleistet hat. Von den ersten Tagen an reihte sich ein Erfolg an den andern. Im Donner von unzähligen Schlachten bewies das Deutsche Reich, wie fest sein Bau, wie unbezwinglich seine Kräfte sind. Ruhmreich hat es sich gegen eine Welt von Feinden behauptet, die vor keiner Völkerrechtsverletzung zurückschrecken und die mit einer Flut von Lügen alle Völker der Erde gegen Deutschland aufzustacheln suchten. Keinen geringeren Ruhm als die Streiter an der Front hat sich unsere Industrie mit ihrer Umstellung auf die Kriegsbedürfnisse, haben sich unsere Erfinder mit ... Erzeugung v. ... Erfahrmitteln für wichtige Rob.